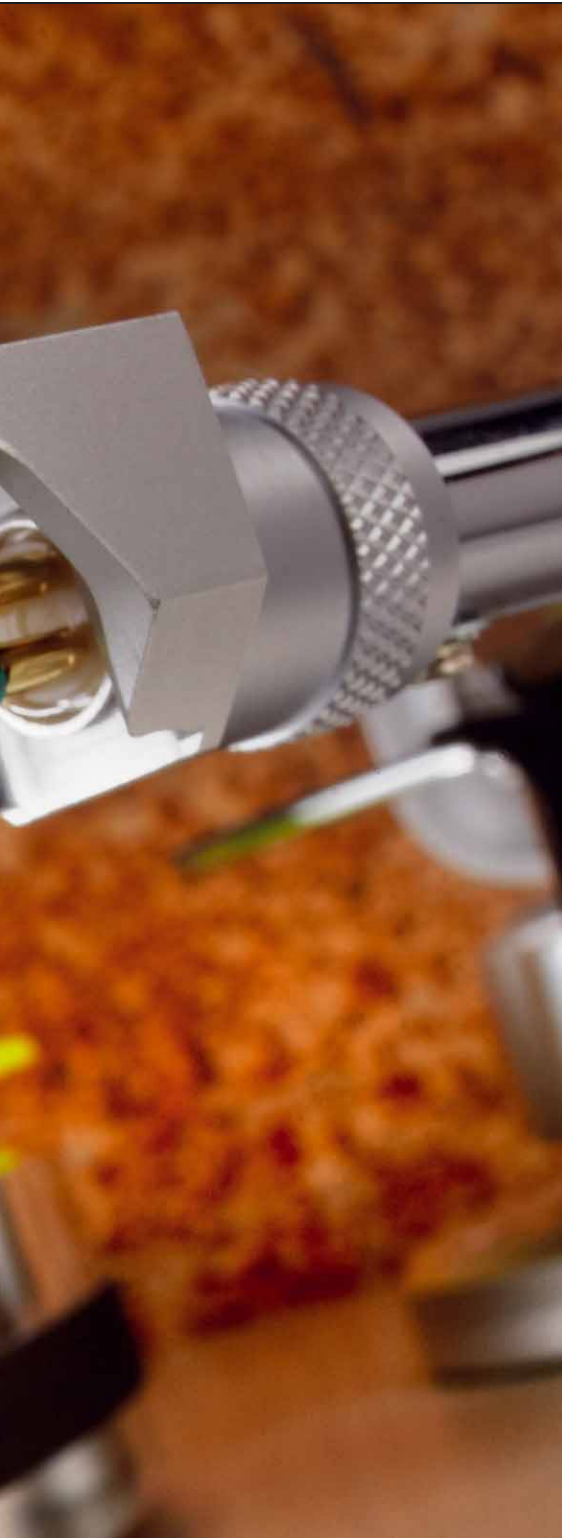




UNLIMITIERT

Meine Großmutter hat mir vermittelt, dass ein Sonderangebot nicht billiger als das normale Angebot sein muss. Wie recht sie hatte. Denn ein besonderes Angebot wie dieser Tonabnehmer ist teurer als sein normales Pendant. Dafür dürfen wir dann auch etwas Besonderes erwarten.



ber kommt nur noch das vergleichbare Hyperion mit Kaktusnadelträger und das Strain Gauge, das allerdings eine spezielle Vorstufe braucht, da seine Signale, die ein Dehnmessstreifen aufnimmt, nicht mit einer herkömmlichen Phonovorstufe verstärkt werden können. Doch im Grunde wurde ich durch jemand ganz anderen auf die Soundsmith-Erfahrung vorbereitet, den mancher Leser zumindest namentlich kennen wird: Frank Schröder, Entwickler und Hersteller weltbesten Tonarme. Über viele Jahre hinweg hat er auf unterschiedlichen Veranstaltungen immer wieder mit Soundsmith Tonabnehmern vorgeführt und jedes Mal einen nachhaltigen Eindruck bei mir hinterlassen. Mit ihm habe ich natürlich über diese Tonabnehmer gesprochen und wenig überraschend, höchst Interessantes erfahren. Schröder hatte in Zusammenarbeit mit einem Partner einen eigenen Tonabnehmer geplant, der sich dann aber nicht realisieren ließ. Er sollte in Zusammenarbeit mit dem Soundsmith-Chef Peter Ledermann gebaut werden und wurde zum Sussurro. Ledermann hatte sich unter anderem mit Reparaturen und Neuaufbauten klassischer B&O Moving Iron Tonabnehmer einen Namen gemacht. Genau dieses Prinzip hatte Frank Schröder seinem Abtaster zugrunde gelegt und schlussendlich begründete er die eigene Ledermann-Linie von Moving Iron Tonabnehmern mit.

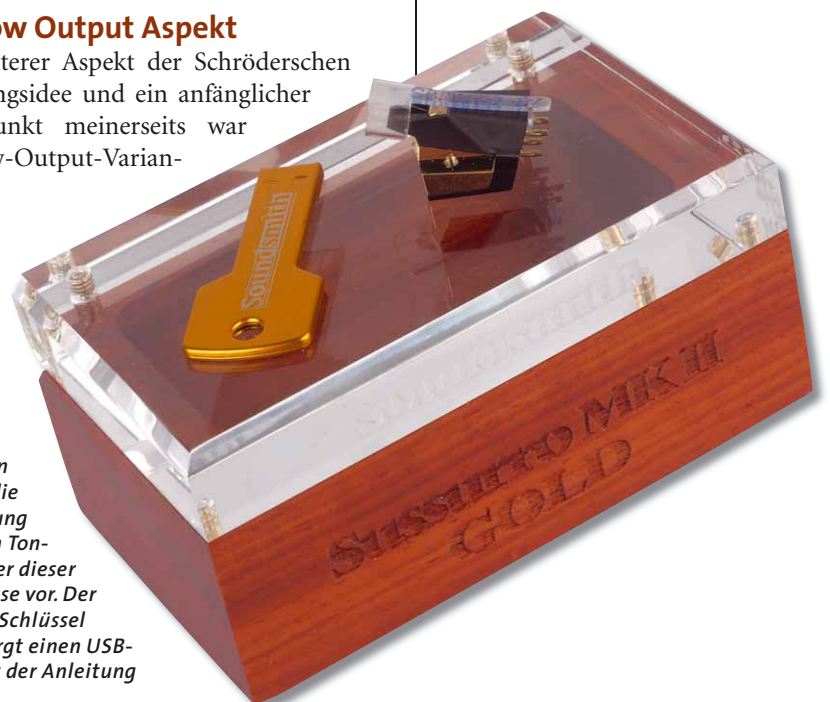
Der Low Output Aspekt

Ein weiterer Aspekt der Schröderschen Ursprungsidee und ein anfänglicher Kritikpunkt meinerseits war die Low-Output-Variation.

Aufstieg

Es hat den Anschein, als würde ich von Uwe Heile und Peter Ledermann hin zu den ultimativen Weihen der Soundsmith-Tonabnehmer geführt. Inzwischen bin ich gewissermaßen auf dem Siegerpodest angelangt, denn das Sussurro ist die Nr. 3 in der Soundsmith-Hierarchie, wenn man nur den Preis zugrunde legt. Darü-

So stellen wir uns die Verpackung für einen Tonabnehmer dieser Preisklasse vor. Der guldene Schlüssel beherbergt einen USB-Stick mit der Anleitung



Mitspieler

Plattenspieler:

- Garrard 401
- Luxman PD-151 MKII

Tonarm:

- Schick 12
- Luxman LTA-309

Vorverstärker:

- Stax SRA-12s modifiziert

Endverstärker:

- Acoustic Masterpiece M-101

Übertrager:

- Altec 15095

Vollverstärker:

- Soulnote A-2

Lautsprecher:

- Greenwall Ivy
- Klang & Ton Nada

Gegenspieler

Tonabnehmer:

- Hana Umami Blue
- Goldring Ethos SE



Gespieltes

Charlie Mingus
Blues & Roots

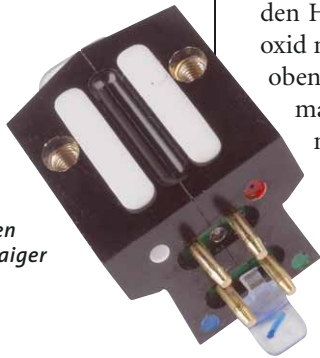
Steely Dan
Gaucho

The White Stripe
Elephant

Carlos Kleiber
Beethoven 5. Symphonie

Shelly Manne & His Me
Live

Hier sieht man die beiden Alumina-Halbstäbe in den äußeren Vertiefungen zur Vermeidung etwaiger Brummschleifen



Materialmix und Verarbeitung sind längst dem Anspruch der Soundsmith Tonabnehmer angemessen

te dieser Tonabnehmer. Meine Kritik bezog sich darauf, dass man die High-Output-Version der Soundsmith Tonabnehmer ja ganz einfach direkt an jede MM-Phonostufe anschließen kann. Warum sich also mit einer nicht ganz banalen Anpassung an eine MC-Phonostufe, einen Übertrager oder aktiven MC-Vorverstärker das Leben schwer machen? Die Antwort hat mir Frank Schröder gegeben: auf diese Weise können Nutzer ihre MC-Systeme direkt mit den Soundsmith MI-Tonabnehmern vergleichen und dabei dieselbe Peripherie nutzen. So konkurrieren die MIs eben direkt mit den als Ultima Ration verstandenen Tonabnehmern der MC-Gattung. Macht Sinn und etwas mehr Arbeit.

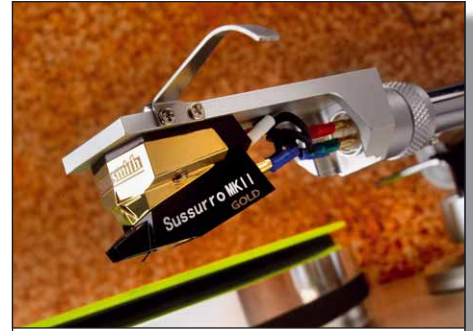
Spezialitäten

Es ist immer aufs Neue spannend, wie Peter Ledermann Lösungen für Probleme findet, die man vorher nicht einmal kannte. Ich hatte schon in meinem letzten Soundsmith-Artikel darüber geschrieben und finde so ein Feature kann man nicht oft genug erwähnen. Ich meine das sogenannte DEMS (Dynamic Energy Management System). Das bezeichnet den Rundstab und die beiden Halbstäbe aus Alumina (Aluminiumoxid mit Keramik), die in die Vertiefungen oben auf dem Montageteil gehören. Legt man den Rundstab in die Mitte, kann man so den Azimuth verändern, falls Arm und/oder Headshell das nicht ermöglichen. Das ist bei den neueren Audio Note UK Tonarmen der Fall: festes Headshell und keinerlei Möglichkeit zur Azimuthjustage. Mit einem Soundsmith Tonabnehmer der neuen ES-Generation kein

Problem mehr. Mit den beiden halbrunden Stäben, die in die äußeren Vertiefungen des Montageteils passen, kann man den Tonabnehmer von der Headshell und/oder dem Tonarm isolieren, was mögliche Brummschleifen verhindern kann. Darauf muss man erst einmal kommen.

Leichter, immer leichter

Ich erinnere gerne noch einmal an die Hauptvorteile der MI-Technologie, vor allem das deutlich geringere Gewicht der Armaturen gegenüber MC-Systemen, der festen Verbindung von Aufhängung und Dämpfung mit dem MI-Element und der deutlich geringeren bewegten Masse. Vor



Soundsmith Sussurro Gold MKII Limited

· Preis	6.500 Euro
· neuer Nadeleinschub	750 Euro
· Gewicht	12,2 g
· Vertrieb	Audio Offensive / Falkensee
· Internet	www.audio-offensive.de
· Telefon	03322 2131655
· Garantie	2 Jahre



» Das Soundsmith Sussurro MKII Gold Limited ist ein Weltklasse-Tonabnehmer mit Einstecktuch für den erfahrenen Hörer, der keine künstliche Extra-Stimulation mehr braucht.

allem der Umstand, dass die Dämpfung immer im Kontakt mit der Abtasteinheit ist, macht die Systeme praktisch immun gegen variierende Auflagekräfte auch bei verwellten Platten. Und das führt auch zu einem der Lieblingsthemen von Peter Ledermann, dem dramatisch reduzierte Stylus Jitter bei seinen Systemen. Man darf sich zu Recht fragen, was das bedeutet, kennt man den Ausdruck „Jitter“ doch sonst nur aus der Digitalwelt als Datenzittern. Ledermann meint eine Laufzeitdifferenz durch das Nadelzittern an den Rillenflanken, was einen mehr oder weniger langen Kontakt- und Informationsverlust nach sich zieht. Ich wiederhole es gerne, die Stille in der Rille dieser Systeme ist Weltklasse, nur bei Koetsu oder EMT ist das ähnlich frappierend.

Unterschiede

Das Sussurro MKII Gold Limited unterscheidet sich vom normalen Modell durch ein 70% leichteres MI-Element dank einer neu entwickelten Metalllegierung – Details bleiben Firmengeheimnis. Das Material hat zudem eine bessere Leitfähigkeit und Resonanzableitung. Der Diamant ist speziell poliert, wodurch das System praktisch keine Einspielzeit mehr benötigt. Sehr viel Zeit und Forschung floss in verschiedene Dämpfermaterialien und Kleber. Ledermann repariert viele Tonabnehmer und war höchst erstaunt, als er ein frühes Stereosystem von Fairchild, das Joe Grado in den 60er gebaut hat, bekam. Sein Dämpfer war wie neu, was natürlich untersucht werden musste. Die Materialien für Dämpfer und Kleber verrät er nicht. Vom Hyperion unterscheidet sich das Sussurro vor allem durch dessen Kaktusnadelträger, auch ein Impuls von Frank Schröder. Das hier verwendete Boron klingt laut Ledermann ein

wenig sanfter. Das Nadelträgerassembly kauft er übrigens zu. Und wie immer bei Soundsmith bekommt man auch beim Sussurro MKII Gold Limited einen neuen Generator für 750 Euro, was ziemlich einmalig und ausgesprochen günstig ist. Die Systeme sind zudem anscheinend gegen Feuchtigkeit und die damit verbundene Korrosion unempfindlich und scheinen Standzeiten von 20 bis 30 Jahren zu haben.

Höhenflüge

Ich war sehr gespannt, ob das Sussurro spektakulärer oder noch feiner klingt als das günstigere „The Voice“. Dafür habe ich Charles Mingus zu Rate gezogen. Wenn je ein Albumtitel den Inhalt perfekt getroffen hat, dann ist das der seines vielleicht besten Albums „Blues & Roots“. Es dürfte mit seinen Marschkapellenanteilen und den ekstatischen, aber immer geerdeten Soli auch sein zugänglichstes sein. „Wednesday Night Prayer Meeting“ fängt mit einem erdig-dreckigen Bass an, den das Sussurro einfach nur gnadenlos sauber abbildet. Dann setzen die wilden Bläsersätze ein. Was da beinahe wie eine Big Band klingt, sind letztlich „nur“ zwei Altsaxofonisten, ein Tenor- und ein Baritonsaxofon und zwei Posaunen. Echte „Church

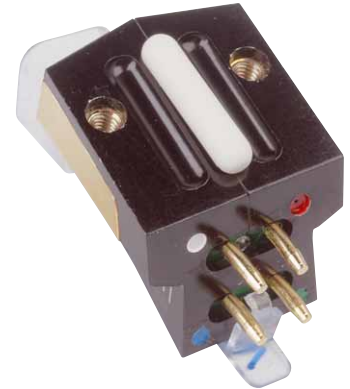
Music“ wie Mingus selbst sie in den Liner Notes

nennt. Die Breaks, das Klatschen, das irre Booker Ervin Solo, die „Chants“, also Gesänge der anderen Bläser – all das ist hier im Raum,

ich sitze in dieser Jazzkirche im Jahr 1959. Dagegen ist „Babylon Sister“ von Steely Dans Gaucho, dem

vielleicht glattesten Album der Band, der schärfste Kontrast zu Mingus. Trotz der musikalischen Geschliffenheit hat die Musik durchaus scharf umrissene Kanten. Und das Sussurro bleibt genau das, was es seit dem ersten Ton war – ein System mit Einstecktuch, ein edler Stylist, der nicht schön, aber das Spektrum der Schönheit innerhalb der Neutralität voll auslotet. Dass er dabei nie fett klingt, es sei denn, die Musik bietet das, macht ihn so wunderbar transparent und langzeithörtauglich.

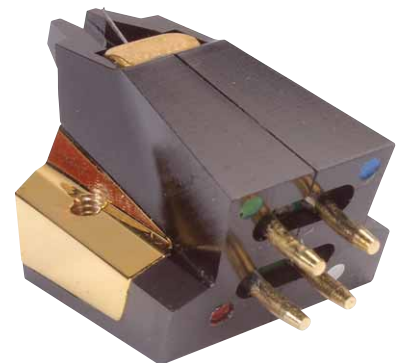
Christian Bayer



Das ist eine wirklich geniale Idee von Peter Ledermann: der Rundstab ermöglicht eine Azimuthjustage, wenn das auf andere Weise nicht möglich ist



Einer der größten Vorteile der Soundsmith-Tonabnehmer ist die günstige Erneuerung der Abtasteinheit. Das spart extrem viel Geld und bringt ausgedehnte Hörfreuden



Man kann es erkennen: eine notwendigerweise präzise Justage ist aufgrund der zerklüfteten Formensprache des Korpus nichts für Anfänger